

Kulturgut auf der Obstwiese

Dank des obstfreundlichen Klimas im Rheinland werden unsere Landschaft und unsere Gärten schon seit Jahrhunderten durch Blütenzauber im Frühjahr und reiche Fruchternten in Sommer und Herbst bereichert. Viele Obstsorten sind selten geworden, insbesondere, wenn sie nur regional gepflanzt wurden. Diese Sorten sind vielfach aus dem Handel verschwunden und manche stehen kurz vor dem Aussterben. Liebhaber wissen die besondere Qualität dieser Sorten hingegen zu schätzen.



Im Rahmen eines vom Landschaftsverband Rheinland geförderten und von den Biologischen Stationen im Rheinland durchgeführten Projektes konnten bereits viele verschollene Sorten aufgespürt werden. Diese werden im Handbuch „Lokale und regionale Obstsorten im Rheinland – vom Aussterben bedroht!“ ausführlich beschrieben. Handbuch und Flyer zu den verschiedenen Sorten wurden in Zusammenarbeit mit dem Pomologen Hans-Joachim Banner erstellt. Sie sind beim LVR und den Biologischen Stationen erhältlich.

Sie wollen Obstbäume pflanzen?

Warum nicht mal die *Münsterbirne*, den *Tulpenapfel* oder die Kirschsorte *Geisepitter*? Oder eine andere der mittlerweile über 70 bekannten lokalen und regionalen Obstsorten.

Nur durch Ihre Nachfrage in den Baumschulen werden diese Sorten eine Zukunft haben!

Der beste Zeitpunkt einen Obstbaum zu pflanzen war vor 20 Jahren, der zweitbeste Zeitpunkt ist JETZT.

Ihre Mithilfe ist gefragt

Die Biologischen Stationen im Rheinland freuen sich über Hinweise zu den regionalen Sorten, z.B. Historie, Literatur, Standorte von Altbäumen, Verwendung. Bitte richten Sie Ihre Hinweise zu der Sorte Neukirchener Butterbirne an:

Biologische Station Mittlere Wupper
Vogelsang 2, 42653 Solingen
Tel.: 0212-2542730
E-Mail: info@bsmw.de
Internet: www.bsmw.de

Wo erhalte ich einen Baum der Sorte Neukirchener Butterbirne?

Ein Kernziel dieses Projektes ist es, dass alle beschriebenen Sorten in den örtlichen Baumschulen (insbesondere im historischen Verbreitungsgebiet) wieder erhältlich sind. Bitte fragen Sie dort oder bei der oben genannten Biologischen Station nach!

Hrsg. und © 2013:

LVR-Netzwerk Umwelt mit den Biologischen Stationen im Rheinland,
c/o LVR-Fachbereich Umwelt • Öttoplatz 2 • 50679 Köln •
www.biostationen-rheinland.lvr.de • umwelt@lvr.de

Fotos und Texte sind, soweit nicht anders angegeben, dem o.g. Handbuch entnommen; dort ausführliches Mitarbeiter- und Autorenverzeichnis.

Ein Projekt des LVR-Netzwerkes Umwelt



Biologische Stationen Rheinland



Qualität für Menschen

Regionale Obstsorten im Rheinland



Neukirchener Butterbirne

Ein Projekt des LVR-Netzwerkes Umwelt



Biologische Stationen Rheinland



Qualität für Menschen

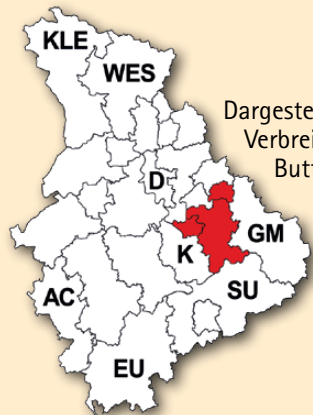
Herkunft, Verbreitung und Verwendung

Die genaue Herkunft und der Entstehungszeitpunkt der Neukirchener Butterbirne sind nicht bekannt. Die Sorte dürfte in Neukirchen (bei Solingen) im Bergischen Land entstanden sein und war dort bereits im 19. Jahrhundert bekannt. Um 1900 scheint sie bereits in großem Stil angebaut und in die umliegenden Städte, aber auch darüber hinaus verkauft worden zu sein.

Die Neukirchener Butterbirne wurde bis in die 1950er Jahre empfohlen und im Bergischen Land in großem Stil angepflanzt. Hinsichtlich ihrer Anbauwürdigkeit wurde sie mit so bekannten Sorten wie Clapps Liebling und Köstliche aus Charneux verglichen.

Heute ist die Sorte im Streuobst nur noch wenig anzutreffen. Auch in Baumschulen wird sie kaum noch angeboten.

Die Früchte der Neukirchener Butterbirne können als Tafel- und Wirtschaftsbirne verwendet werden.



Dargestellt ist die uns bekannte Verbreitung der Neukirchener Butterbirne im Rheinland.

(Stand 2013; zur Orientierung sind die Autokennzeichen einiger Städte und Kreise eingetragen)

Der Baum



Standort und Anfälligkeit – Stellt geringe Ansprüche an den Boden. Typische Streuobstsorte. Geringe Anfälligkeit gegen Schorf und Krebs.

Wuchs – Starkwüchsig, der Baum bildet eine hochstrebende Krone mit dominierender Mittelachse und abkippenden Seitenästen aus (schlankes, spindelartiges Wuchsbild).

Blüte – Hier liegen zu wenige Erfahrungen vor.

Ertrag und Reife – Gute Erträge. Pflückreif Anfang September, zwei bis drei Wochen lagerfähig.

Die Neukirchener Butterbirne ist eine anspruchslose Lokalsorte des Bergischen Landes mit besten Eigenschaften. An gesunden Bäumen lassen sich gute Erträge mild-süßer, leicht aromatischer Birnen erzielen.



Die Früchte



Gesamteindruck – Frucht mittelgroß, birnenförmig, kelchbauchig, zum Stiel hin teils regelmäßig verjüngt, teils einseitig eingeschnürt. Im Querschnitt etwas kantig.

Färbung – Grundfarbe hellgrün bis weißlich grün. Deckfarbe orange oder bräunlich rot, gehaucht (nicht deckend), öfters ganz fehlend.

Schale und Druckfestigkeit – Bei Pflückreife fest. Schale glatt, trocken. Schalenpunkte zahlreich, mittelgroß, relativ auffallend.

Kelch- und Stielbereich – Kelcheinsenkung mittelweit bis weit, flach. Umgebung uneben, etwas beulig, teils berostet, Kelch offen. Stielgrube fehlend, Stiel auf einseitig ansetzendem Fleischwulst aufsitzend, mittellang, mitteldick bis dick, öfters gebogen.

Fruchtfleisch und Geschmack – Grünlich-gelblich-weiß, mittlerer Saftgehalt, mild süß, leicht aromatisch.

Verwechsler – Köstliche von Charneux, Gute Luise.